

PRESSENOTIZ

Am Montag, 22. Oktober 2018, 17.00 – 20.30 Uhr, lud der Hanseatische Ingenieurs Club (HIC) zu Airbus Operations GmbH prominente Persönlichkeiten ein, um aus verschiedenen Blickwinkeln eine aktuelle Fragestellung politischer und gesellschaftlicher Relevanz zu beleuchten. Im HIC sind über 50 Führungspersönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft der Metropolregion Hamburg organisiert. Zum siebten Mal veranstaltet der HIC sein Jahresforum zu einem aktuellen technischen Thema.

Das HIC-Jahresforum 2018 „**Schadstofffreie Mobilität – Was bedeutet der Koalitionsvertrag für den Norden?**“ diskutiert Fragen zur Organisation der Mobilität der Zukunft -eines der relevanten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Themen unserer Zeit. Gerade in Metropolregionen ist Mobilität nicht nur ein ökonomisches Thema, sondern auch eine ökologische Herausforderung z.B. hinsichtlich Lärm- und Schadstoffemissionen.

Die Mobilitätsinfrastrukturen von morgen werden zahlreiche, bislang getrennt geplante Infrastrukturen und Anwendungskonzepte verbinden. Was bedeutet dabei Technologieoffenheit im Koalitionsvertrag? Werden wir E-Mobilität z.B. mit E-Fuels und Wasserstoff verbinden können?

Blockiert das Infrastrukturverständnis von gestern die Infrastrukturpolitik von morgen? Derzeit fehlt der Infrastrukturpolitik ein ganzheitlicher Ansatz. Schaffen wir diesen mit Initiativen wie ein nationales Investitionsprogramm Mobilität und mit beschleunigten, politischen Entscheidungsprozessen? Diese und weitere Fragen diskutierten die Podiumsteilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Forschung.

„Schadstofffreie Mobilität – Was bedeutet der Koalitionsvertrag für den Norden?“

Hamburgs **Wirtschaftssenator Frank** Horch sagte in seinem Grußwort „Um die Klimaziele und eine verbesserte Luftqualität auch in Hamburg erreichen zu können, müssen wir alternative Antriebe auf allen Verkehrsträgern nutzen und dabei einen technologieoffenen Ansatz verfolgen. Wir können eine veränderte Mobilität nicht verordnen. Wir müssen die besseren Argumente und Angebote haben.“

Dipl.-Ing. Otto **Klatte**, Präsident des Hanseatischen Ingenieurs Club, erklärt: „Die Potenziale der Mobilität der Zukunft sind vielfältig und voller Chancen. Hierzu müssten jedoch alle Akteure bereit sein, über ihre Schatten zu springen und neue Sichtweisen einzunehmen. Technologieoffenheit ist dabei fundamental und ein „sowohl als auch“ in der Diskussion besser als ein „entweder oder“.

MdB Anja **Hajduk**, stellvertretende Fraktionsvorsitzende Bündnis 90 / Die Grünen: „Wir wollen eine echte Verkehrswende. Neben einem besseren Personennahverkehr und besserer Infrastruktur für Radfahrer und Fußgänger brauchen wir dafür auch Experimentierfreude, damit der Technologiewandel gelingt. Wenn mehr in innovative Antriebe investiert wird, fördert das die Wettbewerbsfähigkeit unserer Automobilhersteller und sichert wertvolle Arbeitsplätze in dieser Industrie.“

MdHB Michael **Kruse**, Vorsitzender der FDP-Bürgerschaftsfraktion fordert: „Die angewandte Forschung smarter Antriebstechnologien muss intensiviert werden.“

MdB Rüdiger **Kruse**, CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag meint: „Die Mobilität von Menschen und Waren ist Grundvoraussetzung für unseren Wohlstand. Doch wir können die Zeichen der Zeit nicht ignorieren: Wir müssen härter an nachhaltigen Lösungen arbeiten, damit dieser Wohlstand nicht noch länger zulasten künftiger Generationen geht. Mit smarten Innovationen erschließen wir uns nicht zuletzt auch neue wirtschaftliche Perspektiven in der Welt.“

Dr.-Ing. Martin **Robinius**; Head of Process and System Analysis, Institute of Energy and Climate Research Forschungszentrum Jülich GmbH sagt: „Die Schadstofffreie Mobilität funktioniert nur mit Batterie und Brennstoffzelle“

Carsten **Willms**, Verkehrspolitischer Sprecher; ADAC Hansa e.V., findet: „Im Koalitionsvertrag findet sich wenig Konkretes. Gerade bei Zukunftsthemen wie der Elektromobilität fehlt für unsere Region Greifbares. Wichtig ist der Bundesverkehrswegeplan, bei dem der Norden gut berücksichtigt wurde, in dem aber wichtige ÖPNV-Projekte fehlen“.

Der HIC beschäftigt sich mit Fragen hoher technischer Relevanz, die für die mittel- und langfristige Positionierung der Metropolregion Hamburg bedeutend erscheinen. Das von den Mitgliedern eingebrachte Expertenwissen trägt zum versachlichten Dialog mit Politik und Gesellschaft bei.

Für Rückfragen der Medien:

Hanseatischer Ingenieure Club, Yvonne Gerhardt, Geschäftsstellenleitung, Kapstadtring 10, 22297 Hamburg, Telefon: (040) 6378 4128, E-Mail: yvonne.gerhardt@hiconline.de, www.hiconline.de